

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 62 (2006)
Heft: 4

Vorwort: Vorwort
Autor: Stegemann, Ekkehard W. / Gelardini, Gabriella

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theologische Zeitschrift

Jahrgang 62

2006

Heft 4

Vorwort

Die traditionelle Tagung der Theologischen Fakultät Basel auf dem Leuenberg war im Sommer 2006 dem Thema *Neues Unbehagen am Monotheismus* gewidmet. Unbehagen am Monotheismus ist allerdings nicht neu, sondern eine periodisch wiederkehrende Erscheinung der Moderne. Zuletzt haben vor ein paar Jahrzehnten die Philosophen Hans Blumenberg und Odo Marquard öffentliche Debatten ausgelöst. Sie haben die vermeintliche Intoleranz zumal des jüdisch-christlichen Ein-Gott-Glaubens beklagt und das Lob eines dagegen angeblich humaneren Polytheismus gesungen. Ein Viel-Götter-Pantheon sei durch seine «Gewaltenteilung» der autoritären Prinzipialität eines einzigen Gottes überlegen. Gewalt spielte hier als Thema schon eine Rolle. Es wurde dann in den Debatten über Opfer, die René Girard und Walter Burkert zumal angeregt haben, Teil einer breiteren Debatte über Religion und Gewalt. In der Theologie kreist dabei der Diskurs immer auch um die (metaphorische) Deutung des Todes Jesu als Opfer, aber auch um die sogenannte «Opferung (oder: Bindung) Isaaks».

Ins Zentrum des Monotheismus-Diskurses rückte das Gewaltthema jüngst vor allem mit den kulturkritischen Abhandlungen des Ägyptologen Jan Assmann, in denen er den Begriff der «mosaischen Unterscheidung» ins Spiel brachte. Diese schliesst nach ihm eine Unterscheidung über «wahr» und «falsch» auch im Blick auf die Religionen ein. Assmann hat insbesondere den biblisch-jüdischen Ursprung des Monotheismus untersucht. Das Feuer der Gewalt, das dieser «mosaischen Unterscheidung» innewohne, muss nicht notwendig ausbrechen. Aber als Potential ist es vorhanden, und es «zündet in den Händen nicht der Gläubigen, sondern der Eiferer, der Fundamentalisten, denen es um politische Macht geht», wie Assmann in einem seiner letzten Beiträge formuliert. Kann man dies als Revision einer vorher engeren Assoziation von Monotheismus und Gewalt bei ihm lesen, so scheint hier, auch wenn Assmann eher historisch als aktuell-politisch argumentiert, doch schon das neue Thema von Religion und Gewalt auf, wie es durch «Nine Eleven» in einer politisch brisanten Bedeutung gestellt ist. Hier geht es nun auch ausdrücklich um den Islam, zwar nicht nur, aber nicht zuletzt im Blick auf isla-

mistischen Terrorismus und den Märtyreranspruch für Selbstmordattentäter. Einen anderen, bisher nicht genannten Aspekt in der Debatte über Monotheismus und Gewalt im Sinne der «Herrschaft», des Patriarchats oder des «Kyriarchats» (Elisabeth Schüssler Fiorenza), hat der Feminismus eingeführt. Hier wurde nicht nur über eine Verdrängung der Göttin(nen) im Judentum und Christentum debattiert, sondern im theologischen Diskurs zumal eine Instrumentalisierung des Monotheismus für männliche Herrschaft in einer weithin als «Frauenkirche» bestimmten sozialen Wirklichkeit kritisiert.

Dieses Heft dokumentiert einen Ausschnitt der Tagung, indem es Beiträge von Jan Assmann, Józef Niewiadomski, Elisabeth Schüssler Fiorenza und Rav Michel Birnbaum-Monheit vorlegt. Wir danken der Autorin und den Autoren für ihre Bereitschaft, ihre Vorträge für den Druck zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bietet das Heft noch Raum für einen Beitrag von Matthias Wenk zu pneumatologischen Aspekten gegenwärtiger pfingstlicher Theologie.

Basel, im Oktober 2006

*Ekkehard W. Stegemann
Gabriella Gelardini*